

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 31 (1937)
Heft: 2

Nachruf: Zur Chronik : Religion und Kirche
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Palästina. Die arabischen Führer sind doch vor der Königlichen Kommission erschienen. Der Mufti fordert die Aufhebung des Mandates und ein freies, arabisches Palästina, das sich an Syrien und den Irak anschlüsse.

Indien. Provinzialwahlen, an denen auch die *Frauen* teilnehmen, haben der Kongresspartei, die Gandhis Schüler Jawaharlal Neru führt, große Erfolge gebracht.

Von *Gandhi* wird berichtet, daß er einen allindischen Tempel eingeweiht habe, als Symbol der indischen Einheit. Darüber großes Triumphgeschrei Unwissender: Gandhi sei auch *Nationalist* geworden. Unfinn! Die Einigung Indiens als Vorbedingung seiner Befreiung ist immer Gandhis Ziel gewesen, und die religiöse Symbolisierung entspricht indischer Geistesart.

Mexiko. Das sozialistische Mexiko, das Trotzky ein Afyl gewährt und offen die spanische Volksfront unterstützt, erlebt eine tiefgehende soziale und geistige Regeneration. Es wird dem Tagelöhnervolk eine gewaltige Menge *Gemeingut* zugeteilt und daraus für die einzelnen Familien Parzellen entnommen und Kredite für ihre Bewirtschaftung gewährt. Auch das Schulwesen erlebt einen großen Aufschwung.

V. Aufrüstung und Abrüstung. Die *Studentenschaft* der Universität Cambridge erklärt mit 100 gegen 79 Stimmen, daß sie am Waffengebrauch nur teilnehmen werde, wenn es sich um Aktionen des Völkerbundes im Dienste der kollektiven Sicherheit handle.

Eine ähnliche Stellung nimmt grundsätzlich eine Versammlung der anglikanischen *Kirche* ein. (Davon nächstes Mal mehr.)

Die Erfahrungen, die man in *Spanien* mit der *modernsten Kriegsführung* macht, scheinen u. a. zu zeigen, daß es keinen Schutz vor den Brisanz- und Brandbomben gibt und alles, was man darüber sagt, Illusion ist.

Es wird von einer Abwehr der Flugzeuge durch an Ballons befestigte Eisenetze, worin sie sich verfangen, oder durch von Geschützen ausgestreuten Eisenstaub, der ihre Motoren lähmte, geredet, doch tut man gut, davon nicht zu viel zu erwarten.

Der ehemalige Staatssekretär und Richter am Obersten Gerichtshof, *Elihu Root*, der im Alter von 92 Jahren verschieden ist, war ein Vorkämpfer der Friedensbewegung, besonders der Schiedsgerichtsbarkeit und des Völkerbundes. Er war auch Träger des Nobelpreises.

VI. Wirtschaftliches. Der *Seeleutestreik an der pazifischen Küste* ist nun durch einen Vergleich erledigt.

Bei den Kämpfen in der amerikanischen *Automobilindustrie* handelt es sich auch darum, ob die durch *Lewis* vertretene radikalere Gewerkschaftsbewegung sich behaupten kann. (Sie hat nun *gesiegt*. 16. Februar.)

VII. Sozialismus. 1. In *Rußland* feiert man nun *Puschkin*, den nach der Ansicht von Kennern allergrößten der russischen Dichter, und markiert damit den Anschluß an die ältere russische Kultur.

Die Ermordung des einstigen bolschewistischen Beamten *Nawaschin* im Bois de Boulogne in Paris erinnert unheimlich an die Entführung des Generals Kutjepoff und trägt dazu bei, die Atmosphäre zu verschlechtern.

2. Die englische Labour-Party hat die „Einheitsfront“, die von der *Socialist League* mit der Independent Labour Party und den Kommunisten gebildet worden ist, endgültig abgelehnt und die Socialist League als Ganzes (nicht die einzelnen Mitglieder) ausgeschlossen. Es gehören ihr aber viele der bedeutendsten Führer an und eine Radikalisierung der ganzen Arbeiterbewegung, die auch auf die englische Außenpolitik wirken will, scheint im Gange.

VIII. Religion und Kirche. 1. *Protestantismus.* Die anglikanische Kirche will die *Ehescheidung* erleichtern. (Ueber ihre Stellung zur Militärfrage ist schon berichtet.)

Mit Pfarrer *Gustav Benz* ist eine Mittelpunktsgestalt unseres kirchlichen Christentums verschwunden. Er war einst in Basel unser lieber Zofinger- und Hal-

lunkiums-Freund („Hallunkium“ war der Spottname für das theologische Allumneum an der Hebelstraße), ein hochbegabter, immer froher und freundlicher, ernsthaft gläubiger Mensch. Aus der Ostschweiz stammend, hatte er sich früh der Basler geistigen Luft angepaßt und wurde dadurch ein geeigneter Vermittler zwischen zwei Geisteshaltungen. Groß war seine Wirkung und im Ganzen sicher heilsam und schön. Ob er aber nicht noch Größeres hätte sein und leisten können? An drei Punkten, scheint mir, ist er von dem höheren Wege abgebogen. Einmal, als er, anstatt zur Arbeiterbewegung und zum Sozialismus jene zugleich radikale und überlegene Stellung einzunehmen, die sich damals allen lebendigen und tapferen Geistern anbot, sich, freilich weitherzig bleibend, an die Evangelische Arbeiterbewegung angeschlossen, dann, als er beim Beginn des Weltkrieges, für Deutschland Partei ergreifend, das ungeliebte Wort vom „Moratorium des Christentums“ aussprach, und endlich, als er, was freilich schon auf die zweite Stellungnahme gewirkt hatte, sich gegen den Antimilitarismus wendete. So blieb er im besseren Sinne der Mann der Mitte, dem von überall her Vertrauen entgegenkam und den auch die frommen Basler, Unternehmer und andere, vernünftiger als viele, wie sie waren, und dazu vom christlichen Ernst berührt, nicht ungern walten ließen, auch wo er etwas weiter ging, als sie es von sich aus tun konnten. Er hat im übrigen große christliche Tugenden entfaltet, als Pfarrer und als Mensch, und es war vielleicht falsch, noch mehr von ihm zu erwarten.

Francis Peabody, der 89jährig gestorben ist, war ein Pionier des „sozialen Christentums“, sein Buch über „Jesus und die soziale Frage“ ein standard work und er selbst ein ernster, würdiger, hochgebildeter und umfassender Geist.

2. *Katholizismus*. Der Kampf zwischen der *römischen* Kirche und dem *Hitler-tum* spitzt sich zu. Der Streit dreht sich vor allem um die *Jugend*, und hier um die *Bekenntnisschule* und die *Hitlerjugend*. Diese will immer mehr die ganze Jugend ganz in die Hand bekommen, und jene soll immer mehr durch die sogenannte *Gemeinschaftsschule* mit ihrem germanisierten und hitlerisierten „positiven Christentum“ ersetzt werden. Und tut es auch. (In München haben sich diesmal neben 7100, die zur Gemeinschaftsschule halten, nur 357 zur Bekenntnisschule erklärt, also 5 gegen 95 Prozent.) Die Erzbischöfe Faulhaber, Schulte, Bertram, Galen, Preysing sind nach Rom gegangen, um sich Rat zu holen. Zweimal nacheinander haben Hirtenbriefe die Gläubigen zur Treue gemahnt. Man wird, nachdem man unter der Herrschaft falscher Klugheit die rechte Stunde verfäumt, den Kampf in der schlimmsten Zeit aufnehmen müssen.

In Manila, der Hauptstadt der Philippinen, findet einer der riesigen *eucharistischen Kongresse* statt. Eine allzu starke Hetze gegen das republikanische Spanien wurde gebremst. Der Papst ermahnte in seiner Botschaft zur „Rückkehr zu Christus“. Besser wäre: „Vordringen zu Christus!“

IX. Natur und Kultur. In den Vereinigten Staaten die kolossale *Ueberschwemmungskatastrophe*, durch den Ohio und Mississippi verursacht, mit 600 (oder gar 7000?) Menschenopfern, 500 Millionen Dollar Sachschaden und der Obdachlosigkeit einer Million Menschen. Ob sich hier nicht, wie in China, die rücksichtslose Verwüstung der Natur rächt?

11. Februar 1937.

Zur schweizerischen Lage.

Die schweizerische Lage wird zunächst immer düsterer.

Zwei Ereignisse heben sich in der Berichtszeit aus ihr hervor: das in La Chaux-de-Fonds Geschehene, oder vielmehr, was sich daran schließt, und der Parteitag der Sozialdemokratie in Zürich.

Was ist in *La Chaux-de-Fonds* geschehen? Nichts oder doch nichts irgendwie Bemerkenswertes. Aeußerlich. Aber die Dinge bekommen unter Zeit und Umständen einen symbolischen Sinn, der mit dem äußeren Aspekt in keinem Verhältnis zu stehen scheint. Der welsch-schweizerische Faschismus läßt durch seine